

TERMIN I

20.12.2025

FD 4.3 KONZEPTE UND METHODEN DER FD I

WS2025/2026

Johanna Anich, MEd



ENTWICKLUNG UND KONZEPTION DES FACHES

Nach:

Wolfgang Sitte (2001): Geographie und Wirtschaftskunde (GW)- Entwicklung und Konzept des Unterrichtsfachs.-In: Wolfgang Sitte und Helmut Wohlschlägl (Hrsg.) Beiträge zur Didaktik des "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterrichts.- Wien. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16), S. 157 - 169.

Alfons Koller (2021) Zur Entwicklung der Lehrpläne für den österreichischen GW-Unterricht

DER NAME DES FACHES

Vor 1962: Geographie
bzw. Erdkunde

Seit 1962: Geographie
und Wirtschaftskunde

Ab 2023: Geographie und
wirtschaftliche Bildung

DIE GESTALTUNG DER LEHRPLÄNE / DES LEHRSTOFFES

Von der Angabe des Lernstoffes durch den Inhalt

Über die Festlegung von Lernzielen der/des Lernenden (seit 1985)

Zu einer Differenzierung beobachtbarer Aktionen der Lernenden nach Anforderungsbereichen (ab 2023 bzw. 2016)

VOR
1985

- Von den
Inhaltsfestlegung
(vor 1985)

2. Klasse

Länderkundliche Behandlung der Nachbarländer Österreichs; exemplarische Behandlung des übrigen Europa einschließlich der Länder um das Mittelmeer und des asiatischen Anteiles der Sowjetunion.

Gewinnung wirtschaftlicher Kenntnisse über Europa (auch dessen wichtigste wirtschaftliche Organisationen).

Die Gestalt der Erde und ihre Darstellung durch den Globus. Das Gradnetz. Ortszeit und Zonenzeit. Die wichtigsten europäischen Klimabereiche.

Verwendung von Karten großen Maßstabes; weitere Übung im Lesen der Haupt- und Nebenkarten und im Zeichnen von Skizzen.

AB
1985

über die Formulierung
von Lernzielen mit der
Angabe von Inhalt,
Aktivität des/der
Lernenden und der
Rahmenbedingungen

> Inhalts-, Verhaltens-,
Bedingungskomponente
von Lernzielen.
(ab 1985)

Ein Blick auf die Erde

Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus, Karten und Atlas.
Erkennen, daß Karten mit unterschiedlichen Maßstäben unterschiedlich viele Informationen enthalten.

Kugelähnliche Gestalt der Erde,
Bilder aus dem Weltraum,
Globus (Pole, Äquator),
Abbildung der Erde,
Karten (Erdkarte, Europakarte, Österreichkarte),
Arbeit mit der Maßstabsleiste und dem Suchgitter,
Topographisches Grundgerüst (Weltmeere, Kontinente, Europa, Österreich, Bundesland).

1. Klasse:

Ein Blick auf die Erde:

Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus, Karten, Atlas und Bildern.

HIN ZUR KOMPETENZORIENTIERUNG

- Konkrete Formulierung der Kompetenzen der Lernenden
- Durch einen Fokus auf beobachtbare Aktivitäten der Lernenden und die Festlegung von Operatoren / Deskriptoren wird der Aktivitätsgrad der/des Lernenden in drei Anforderungsbereichen (AFB) genauer differenziert.
 - AFB I: Reproduktion von Wissen (nennen, zusammenfassen, ...)
 - AFB II: Transfer von Wissen (anwenden, analysieren, vergleichen, ...)
 - AFB III: Reflexion von Wissen (in einer bestimmten Rolle Stellung nehmen, bewerten, ...)
- In der Mittelschule ab 2023, in der AHS seit der Maturareform von 2016.

IM
MITTELPUNKT
STEHT

Bis 1985: die Landschaft/
Länderkunde

Seit 1985: der handelnde Mensch

Ab 2023: Orientierungs-, Urteils-
und Handlungskompetenz

VOR
1985

bis 1985: die
Landschaft / die
Länderkunde

3. Klasse :

Länderkundliche Behandlung der außereuropäischen Erdteile in exemplarischer Auswahl. Einiges über Entdeckungsreisen. Auswertung einschlägiger Jugendbücher. Wecken des Verständnisses für die wirtschaftlichen Verhältnisse in den außereuropäischen Ländern; Einblicke in deren wirtschaftliche Beziehungen zu Österreich und zu den anderen europäischen Ländern. Im Zusammenhang damit Klärung wirtschaftskundlicher Grundbegriffe (wie Agrar-, Industrie- und Handelsstaat, Autarkie, Welthandel, Bedeutung der Arbeitsleistung und der Investitionen, Import und Export).

AB
1985

seit 1985: der
handelnde
Mensch

Abb. 2: Die Bildungsaufgabe des Faches Geographie und Wirtschaftskunde



Entwurf: W. SITTE (1984).

LEHRPLAN 2023

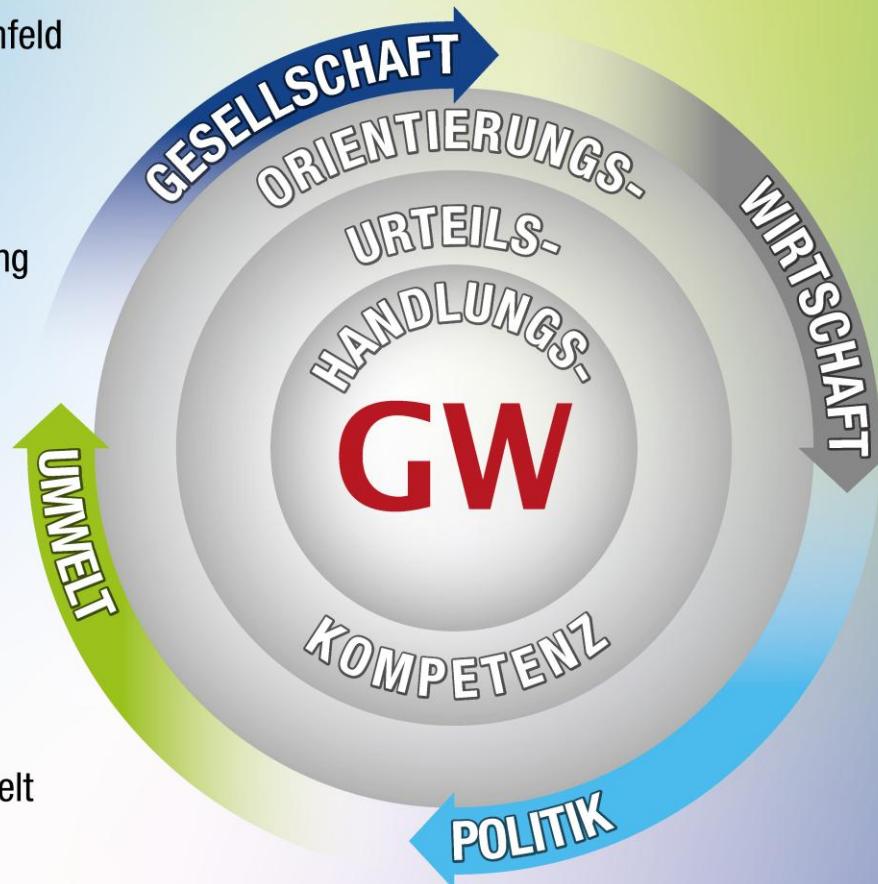
- „Ziel des GW-Unterrichts ist die Förderung und Entfaltung des mündigen und reflektierten jungen Menschen, der im Wirkungsgefüge „Gesellschaft Wirtschaft-Politik-Umwelt“ handlungsfähig ist.“ (S. 5)
- „Dazu sind fachlich wie fachdidaktisch fundierte Inhalte, Konzepte und Methoden notwendig, welche die Entwicklung von Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz im Sinne nachhaltiger Entwicklung unterstützen“ (ebd.)

LEHRPLAN 2023

- „**Orientierungskompetenz** umfasst das Wahrnehmen, Lokalisieren, Verstehen und Analysieren von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen sowie umweltbezogenen Strukturen, Prozessen, Kontroversen, Konflikten und deren Darstellungen.“ (S. 5)
- „**Urteilskompetenz** bezeichnet differenziertes, mehrperspektivisches Reflektieren und Bewerten der eigenen und der gesellschaftlichen Handlungsoptionen, Entscheidungen, Handlungen und deren Folgen.“ (ebd.)
- „**Handlungskompetenz** entwickelt sich auf der Basis individueller Erfahrungen und sozial wie individuell konstruierter Einstellungen und Werthaltungen. Der Unterricht ermöglicht deren Weiterentwicklung über die gezielte Förderung relevanter Fähigkeiten und Möglichkeiten zur Aneignung von Wissen so wie zur Reflexion fundierten Wissens. Diskutierte und schließlich getroffene Entscheidungen sollen kommuniziert, argumentiert und, wenn möglich, aktiv umgesetzt werden.“ (ebd.)

1. Klasse

- Leben und Wirtschaften im eigenen Umfeld
- Leben und Wirtschaften in der Welt
- Leben und Wirtschaften im Hinblick auf nachhaltige Ernährung
- Leben und Wirtschaften unter Beachtung der natürlichen Prozesse



2. Klasse

- Nachhaltiger Umgang mit Energie und Ressourcen
- Vernetztes Wirtschaften zwischen Produktion und Konsum

4. Klasse

3. Klasse

- Österreichische Gesellschaftsentwicklung
- Bildungswege und Arbeitswelten
- Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich
- Zentren und Peripherien in Österreich

ZUR STELLUNG DER WIRTSCHAFT

1962 bis 1985: als
Anhang zu
geographischen Themen

Seit 1985: als
integrativer Bestandteil
des Fachs GW

VOR 1985

1962 - 1985: als Anhang zu geographischen Themen

3. Klasse :

Länderkundliche Behandlung der außereuropäischen Erdteile in exemplarischer Auswahl. Einiges über Entdeckungsreisen. Auswertung einschlägiger Jugendbücher. Wecken des Verständnisses für die wirtschaftlichen Verhältnisse in den außereuropäischen Ländern; Einblicke in deren wirtschaftliche Beziehungen zu Österreich und zu den anderen europäischen Ländern. Im Zusammenhang damit Klärung wirtschaftskundlicher Grundbegriffe (wie Agrar-, Industrie- und Handelsstaat, Autarkie, Welthandel, Bedeutung der Arbeitsleistung und der Investitionen, Import und Export).

4. Klasse :

Die Erde als Planet. Die Lichtgestalten des Mondes; Sonnen- und Mondesfinsternisse. Die Entstehung der Jahreszeiten; Kalender. Das Sonnensystem und das Milchstraßensystem im Weltall.

Überblick über die Erdteile und Weltmeere. Österreichs politische und wirtschaftliche Stellung in Europa und in der Welt.

Probleme der europäischen Wirtschaft und der Weltwirtschaft, soweit sie (etwa auch durch Erörterungen in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen) in den Gesichtskreis der Schüler treten. Besprechen von Statistiken und deren graphischer Darstellung. Übungen im Gebrauch von Nachschlagewerken.

Zusammenfassung und Festigung volkswirtschaftlicher Grundbegriffe hinsichtlich der Formen und Bedingungen der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, des Handels und Verkehrs; Wirtschaftswachstum und Lebensstandard.



AB
1985

*Aus der Bildungs- und Lehraufgabe des
Lehrplans 1985*

"... Dabei wird neben der Beschreibung
und Erklärung von Sachverhalten und
Zusammenhängen des menschlichen
Handelns in den beiden eng verflochtenen
Bereichen Raum und Wirtschaft
angestrebt. ..."

*Aus den didaktischen Grundsätzen des
Lehrplans 2023*

"... Geographische und
wirtschaftskundliche Inhalte sollen im
Unterricht nicht nebeneinander stehend
getrennt, sondern im starken Maße
miteinander verflochten ... behandelt
werden. ..."

**GLIEDERUNGSPRINZIP
ÜBER DIE VIER
KLASSEN HINWEG**

**Bis 1985: vom Nahen
zum Fernen**

**Seit 1985: vom
Einfachen zum
Komplexen**

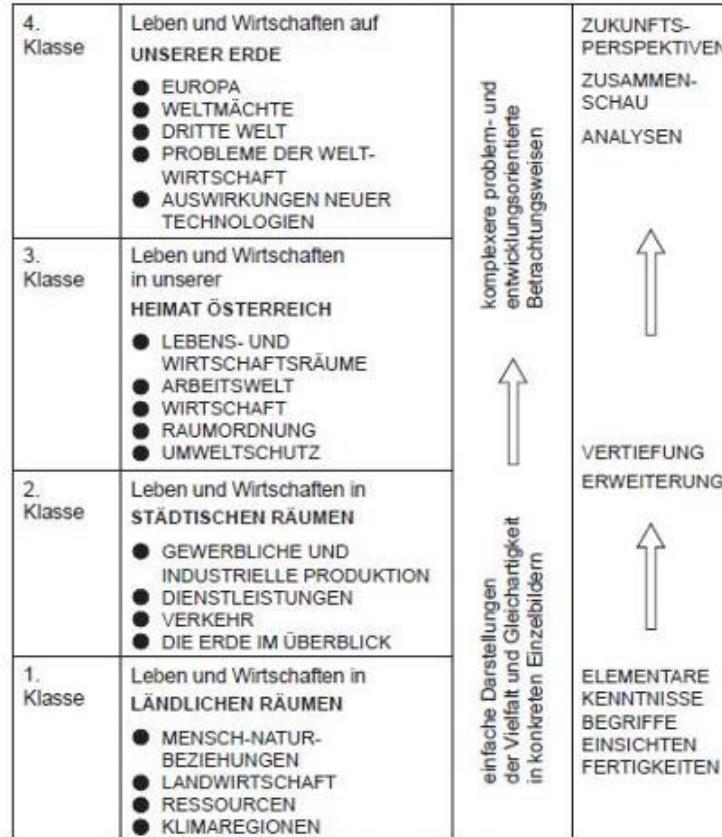
VOR 1985

bis 1985:
Vom
Nahen
zum
Fernen

1. Klasse: Österreich
2. Klasse: Europa
3. Klasse: Außereuropäische Erdteile
4. Klasse: Die Erde als Planet. Österreichs politische und wirtschaftliche Stellung in Europa und in der Welt. Probleme der europäischen Wirtschaft und der Weltwirtschaft.

AB
1985

Abb. 1: Die Struktur des GW-Lehrplans 1985/86 für die Hauptschule und die Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule



Quelle: Lehrplan-Service 1985. Entwurf: W. ANTON und W. SITTE.

LEHRPLAN 2023

- Auflösung der scharfen Trennung zwischen primären Sektor in der 1. Klasse und dem sekundär/tertiärem Sektor in der 2. Klasse
- → und damit keine klare Trennung zwischen peripheren Regionen (1. Klasse) und städtischen Regionen (2. Klasse).
- Fokus auf Lebensweltorientierung, nachhaltige Entwicklung
- Stärkung und Integration der wirtschaftlichen Bildung
- Straffung der 2. Klasse auf 1 Jahreswochenstunde
- Beibehalten der Österreich-Klasse in der 3. Klasse mit einer thematischen Gliederung: Bevölkerung und Gesellschaft, Bildungswege und Arbeit, Wirtschaftsstandorte
- Beibehalten der komplexen Sichtweisen auf die Themen in der 4. Klasse: Mensch und Natur, europäische Integration, Entwicklungen in der globalisierten Welt, Das eigene Ich in der vernetzten Welt

FORMALE GLIEDERUNG

- *bis 1985:* Rahmenlehrplan ohne Untergliederung
- *1985 - 2000:* Rahmenlehrplan mit Einleitungstext, Lehrplankapiteln, Richtlernzielen und Lehrstoff
- *2000 - 2022:* Pflichtlehrplan mit Lehrplankapiteln und Richtlernziele, ohne verpflichtende Lehrstoffangaben
- *ab 2023:* Pflichtlehrplan mit wenigen Kompetenzbereichen und Kompetenzbeschreibungen (als Weiterentwicklung der Richtlernziele) mit einem prägnanten Kompetenzmodell, Basiskonzepten und ausgewählten Anwendungsbereichen

FORMALE GLIEDERUNG

	Lehrplankapitel / Kompetenzbereiche			Richtlernziele / Kompetenzbeschreibungen		
	LP 1985	LP 2000	LP 2023 (Entwurf 2021)	LP 1985	LP 2000	LP 2023 (Entwurf 2021)
1. Klasse	6	4	4	1. Klasse	11	9
2. Klasse	6	4	2	2. Klasse	15	13
3. Klasse	8	5	4	3. Klasse	19	17
4. Klasse	6	4	4	4. Klasse	15	11
<i>Summe</i>	<i>26</i>	<i>17</i>	<i>14</i>	<i>Summe</i>	<i>60</i>	<i>50</i>
						<i>37/42</i>

2000 - 2022: Unterscheidung in Kern- und Erweiterungsbereich

LEHRPLAN 2023

- Drei zentrale didaktische Ideen:
 - **1. Schüler*innenorientierung:** Handelnder Mensch
 - **2. Zukunftsfähigkeit:** 21st Century Skills
 - Orientierungs-, Urteils- und Handlungsfähigkeit
 - Konkrete Lebenswelt
 - Mündige Teilhabe
 - **3. Kompetenzen und Arbeitswissen statt Reproduktionswissen**

LEHRPLAN 2023

- „Das eigene Leben nachhaltig gestalten.“
 - Fokus auf die eigene Lebenswelt (Schüler*innenorientierung)
 - „Nachhaltig“ im zweifachen Sinn
 - „gestalten“ → handlungsorientiert
- Aktuell 3. Klasse
- Gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Herausforderungen aufgreifen
- In altersadäquater Form
- Übergeordnetes Ziel: „gemeinsam positive Zukunftsszenarien mitgestalten“
- Globaler Wandel, Resilienz, Wirtschaft „machen“ → nachhaltig denken und handeln

LEHRPLAN 2023

- **Wirtschaftliche Bildung:**
 - Gesellschaft, Politik, Umwelt
 - Keine abstrakten ökonomischen Modelle
 - Handelnde Akteure
 - Exemplarisch und lebens-/praxisnah
- **Geographische Bildung:**
 - Räumliche Dimension
 - Maßstäbe und Raum → keine geodeterministischen Erklärungen
- **Nachhaltigkeit:**
 - SGDs, Agenda 2030

LEHRPLAN 2023

- **Zentrale fachliche Konzepte**
 - Wesentliches, Transferierbares
 - Fachliche Brille → unterschiedliche Blickwinkel
 - **Konzeptwissen:**
 - Tiefergehendes Verständnis
 - Kein reines Auswendiglernen
 - Vor allem Anforderungsbereich II & III
- **Anwendungsbereiche**
 - Platz für aktuelle Schwerpunkte

SCHULBUCH - LEHRPLAN - LERNZIELE

Wolfgang Sitte (2001) Zielorientierung.- In: Wolfgang Sitte und Helmut Wohlschlägl (Hrsg.) Beiträge zur Didaktik des "Geographie und Wirtschaftskunde"-Unterrichts.- Wien. (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, Bd. 16). S. 553 - 561.

Christian Sitte (2011): Operatoren für Schülerhandlungen und Lernziele.- In: GW-Unterricht 123, 38-41 und nach Fraedrich/Hieber/Lenz (geographie heute 291/2011).

ZIELORIENTIERUNG

„Erwerb von Qualifikationen zur Daseinserhellung, Daseinsbewältigung und Daseinsgestaltung“ (Sitte, 2001, S. 554).

Kenntnisse, Einsichten, Fertigkeiten und Fähigkeiten, soziale Dispositionen (Eigenschaften), Werthaltungen (vgl. ebd., 553f.).

Stoff reicht nicht aus → Lebenssituationen bewältigen

LERNZIELE UND BESTANDTEILE

- **Lernen = dauerhafte Änderung des Verhaltens auf Grund von Erfahrungen**
- **Innere Dispositionen (dauerhafte Verhaltensbereitschaften)**
- **Beobachtbares Endverhalten der Schüler*innen**
- Unterricht braucht Ziele, sonst drohen Chaos oder Beliebigkeit
- Ziele müssen kognitive, soziale und affektive Dimensionen berücksichtigen
- Nur so bleibt Unterricht auch seiner Erziehungsfunktion verpflichtet!
- In der Regel bestehen sie aus
 - **Inhaltskomponente**
 - **Verhaltenskomponente**
 - **Bedingungskomponente**

Wörter wie können oder sollen sollten entfallen.

DREISTUFIGES ORDNUNGSSCHEMA VON LERNZIELARTEN

1. Richtziele:

- Umfassend, unspezifisch formuliert
- Geringer Grad an Eindeutigkeit und Präzision
- Überfachliche Ebene (oberhalb einzelner Fächer)

2. Innerfachliche Grobziele:

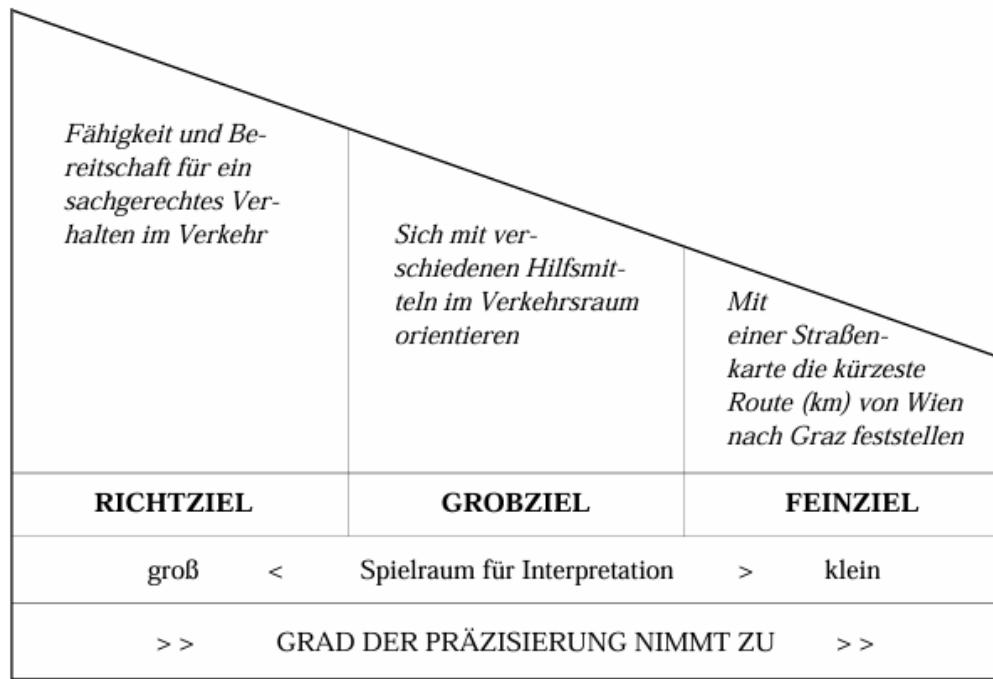
- Beziehen sich auf eingegrenzte Themen innerhalb eines Fachs
- Vage Bestimmung des Endverhaltens der Schüler*innen
- Mittlerer Konkretisierungsgrad

3. Feinlernziele:

- Höchster Grad an Eindeutigkeit und Präzision
- Beziehen sich auf einzelne Lernschritte einer Unterrichtseinheit
- Operationalisiert: präzise und konkret formuliert
- Beschreiben genau, was Schüler*innen am Ende tun, sagen oder zeigen sollen
- Beobachtbares Verhalten als Nachweis der Zielerreichung

DREISTUFIGES ORDNUNGSSCHEMA VON LERNZIELARTEN

Abb. 1: Abstraktionsstufen von (Lern-)Zielen



KOGNITIVE,
AFFEKTIVE,
PSYCHOMOTORISCHE
UND SOZIALE ZIELE

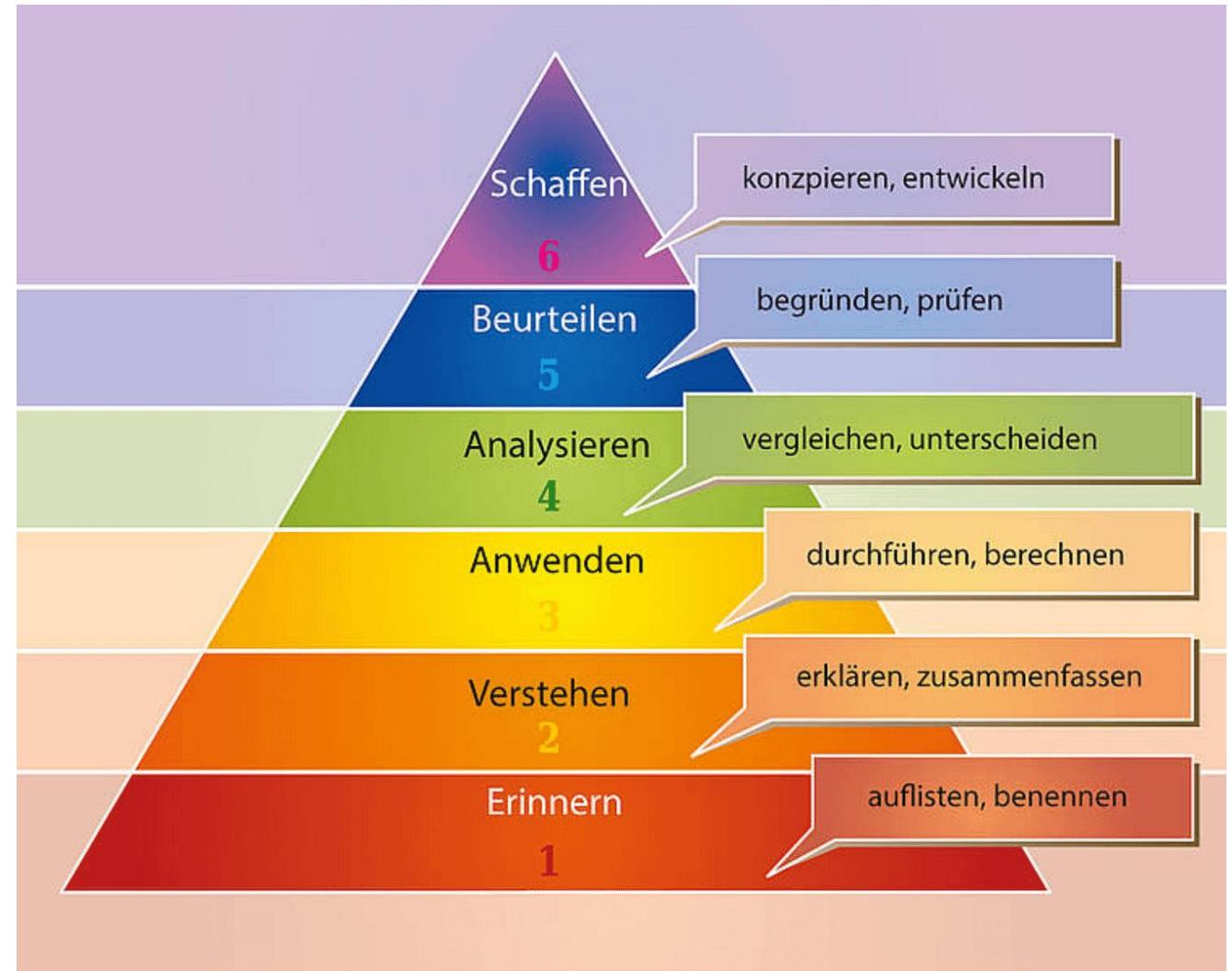
Die S/S analysieren die Auswirkungen des Brexits auf österreichische Exporteure und britische Touristen anhand der Grafik.

Die S/S entwickeln die Bereitschaft, in der Tagespresse die Wirtschaftsberichterstattung zu lesen.

Die S/S fertigen händisch eine Wegskizze ihres Schulweges mit fünf markanten Punkten an.

Die S/S präsentieren eine gemeinsame Lösung für eine Verkehrsberuhigung vor dem Schulgebäude.

GLIEDERUNG KOGNITIVER LERNZIELE



Bloom'sche Taxonomie

SIGNALWORTE FÜR DIE DREI ANFORDERUNGSBEREICHE

I: (be)nennen, beschreiben, zusammenfassen, herausarbeiten, wiedergeben, protokollieren, lokalisieren, verorten, (in einer Karte) kennzeichnen, ...

II: analysieren, erläutern, erklären, darstellen, gegenüberstellen, anwenden, charakterisieren, (über)prüfen, nachweisen, vergleichen, übertragen, erstellen, planen, ...

III: begründen, (be)urteilen, (be)werten, Stellung nehmen, ableiten, erörtern, reflektieren, ...

Christian Sitte (2011)

Maturafragen NEU (!?) – eine schrittweise Annäherung an eine kompetenzorientierte Form in Geographie und Wirtschaftskunde, Anhang 4:

Operatorenliste.-

In: **GW-Unterricht. H. 124, S. 39 – 41.**

Operatorenliste aus gh 291/2011 - Fraedrich/Hieber/Lenz – variiert & ergänzt Ch.Sitte

OPERATOREN im Anforderungsbereich I: „Reproduktion“

umfassen das **Wiedergeben und Beschreiben** von fachspezifischen Sachverhalten **aus einem abgegrenzten Gebiet und im vorher schon gelernten Zusammenhang** unter **reproduktivem Benutzen eingeübter Arbeitstechniken & Verfahren**.

OPERATOR	BEDEUTUNG		
aufzeigen	Komplexe Sachverhalte von bereits bekannten Problemstellungen in ihren Grundaussagen knapp wiedergeben, wobei Informationen aus verschiedenen Materialien kombiniert werden können.	ermitteln / bestimmen	Geographische, wirtschaftliche oder politische Informationen und Fakten aus Medien (Sachtexte, Statistiken, Karten u. a.) entnehmen bzw. feststellen.
auswählen	Richtige/zutreffende geographische, wirtschaftliche oder politische Informationen aus einer Antwort-vielfalt herausfinden und diese markieren (Multiple-Choice-Aufgaben, Zuordnung, ...).	(zu)ordnen / einordnen	Einen Sachverhalt oder einen Raum nach vorgegebenen Kriterien in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.
beschreiben	Materialaussagen und Kenntnisse (unter einem vorgegebenen Aspekt) mit eigenen Worten zusammenhängend, geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben.	herausarbeiten	Informationen und Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben oder gegebenenfalls berechnen.
durchführen	Handlungen, Tätigkeiten, ev. Untersuchungen nach genauer Anleitungen vollziehen, z. B. Experimente, Erkundungen, Befragungen, Diagramm zeichnen.	kennzeichnen	Geographische wirtschaftliche, politische Sachverhalte in einer (Karten-) Skizze oder Grafik verdeutlichen (z. B. durch Farben, Pfeile).
eintragen	Geographische Informationen in einer (Karten-)Skizze, Struktur- oder Ablaufdiagramm einzeichnen, ergänzen bzw. diese beschriften.	kreuze an / unterstreiche	Aus vorgegebenen Informationen die passenden auswählen und markieren (etwa auch Texte nach Gedanken gliedern, wesentliche Wortverbindungen anstreichen...).
		lokalisieren / verorten	Die Lage eines Ortes, Standorts, Flusses, Gebirges o. ä. auf einer Karte eintragen oder mit Bezug auf andere räumliche Gegebenheiten (jemanden) beschreiben.

nennen / benennen	Informationen und Sachverhalte aus vorgegebenem Material oder Kenntnisse ohne Kommentierung wiedergeben.	
protokollieren	Beobachtungen oder die Durchführung von Experimenten detailgenau, zeichnerisch einwandfrei bzw. fachsprachlich richtig wiedergeben.	
wiedergeben	Dem vorliegendem Material gezielt Informationen entnehmen bzw. Erlerntes wiedergeben, ohne dabei eine eigene Meinung einzubringen oder den Sachverhalt zu ergänzen, zu erläutern oder gar zu interpretieren.	

OPERATOREN im Anforderungsbereich II: "Reorganisation & Transfer"

umfasst das **selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen** bekannter fachspezifischer Inhalte und das angemessene **Anwenden gelernter Inhalte, Methoden und Verfahren auf andere Sachverhalte**. Dies erfordert vor allem Reorganisations- und Transferleistungen.

analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen, auswerten und Strukturen oder Zusammenhänge herausarbeiten.	bestimmen	Geographische Objekte mithilfe von Merkmalen bzw. Daten kennzeichnen oder die Zugehörigkeit zu einem Ordnungsmuster feststellen (z. B. Lage im Gradnetz, Zugehörigkeit zu einer Gesteinsgruppe).
anwenden	Regeln, Theorien oder Modelle mit einem konkreten Fall- bzw. Raumbeispiel oder Sachverhalt in Bezug bringen.	charakterisieren	Geographische, wirtschaftliche oder politische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und typische Merkmale gewichtet herausarbeiten.
auswerten	Geographische, wirtschaftliche oder politische Sachverhalte aus Medien (Sachtexten, Statistiken, Diagrammen, Schau- / Strukturbildern, Karten u. a.) entnehmen und in Beziehung setzen.	Darstellen / formulieren	Sachverhalte, Zusammenhänge, Methoden und Bezüge in angemessener Kommunikationsform strukturiert wiedergeben und gegebenenfalls Entwicklungen oder Beziehungen dabei verdeutlichen.

Einordnen / zuordnen	Sachverhalte und Räume auf der Basis festgestellter Merkmale begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen oder in ein Ordnungsraster einordnen.	gliedern	Geographische, wirtschaftliche oder politische Sachverhalte systematisieren, gewichten und durch die Abfolge bzw. Zuordnung ihre Bedeutung herausstellen.
erarbeiten	Aus Materialien bestimmte Sachverhalte erschließen, die nicht explizit genannt werden und Zusammenhänge daraus herstellen	kennzeichnen	Geographische, wirtschaftliche, politische Sachverhalte systematisieren und gewichten und durch die Abfolge/Zuordnung ihre Bedeutung herausstellen.
erklären	Informationen und Sachverhalte (z. B. Erscheinungen, Entwicklungen) so darstellen, dass Bedingungen, Ursachen, Folgen und Gesetzmäßigkeiten verständlich werden.	nachweisen / überprüfen	Gültigkeit von Aussagen, Theorien und (Hypo-)Thesen prüfen.
erläutern	Sachverhalte im Zusammenhang beschreiben und Beziehungen deutlich machen.	planen	Zu einem vorgegebenen Problem, einer Fragestellung, z. B. eine Experimentieranleitung, Befragung, Raumanalyse erstellen; eine Vorgehensweise planen.
erstellen	Sachverhalte inhaltlich und methodisch angemessen grafisch darstellen und mit fachsprachlichen Begriffen beschriften (z. B. Fließschema, Diagramm, Kartenskizze, Mind Map ...).	übertragen	Einen bekannten Sachverhalt auf eine neue Problemstellung beziehen.
gegenüberstellen	Informationen, Sachverhalte, Argumente und Wertungen beschreibend einander gegenüberstellen (aber noch keine Ergebnisformulierung oder Bewertung vornehmen wie bei „vergleichen“).	vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtet einander gegenüberstellen und ein Ergebnis bzw. Fazit formulieren.
		zeichnen / gestalten	Geographische, wirtschaftliche, politische Sachverhalte in eine grafische Darstellungsform bringen (z. B. Skizze, Struktur-/ Ablauf-/Diagramm, Mind Map etc.).

OPERATOREN im Anforderungsbereich III: „Reflexion & Problemlösung“

umfasst den **selbstständigen reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen**, den eingesetzten Methoden sowie Verfahren und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Deutungen, Folgerungen, **Beurteilungen und Handlungsoptionen** zu gelangen. Dies erfordert vor allem Leistungen der Reflexion und Problemlösung.

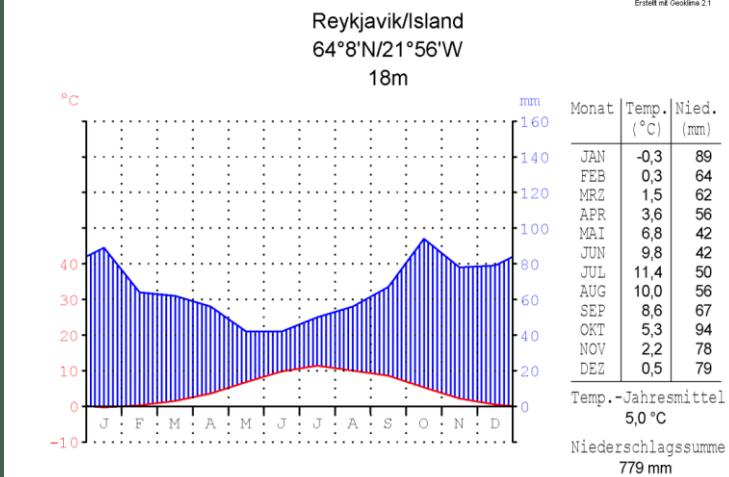
ableiten	Begründete Schlussfolgerungen, (Lösungs-)Vorschläge, Maßnahmen, Perspektiven unter Beachtung der jeweiligen geographischen, wirtschaftlichen, politischen Gegebenheiten formulieren.	erörtern diskutieren / gestalten interpretieren reflektieren überprüfen	Zu einer vorgegebenen Problemstellung eigene Gedanken entwickeln und ein abgewogenes Sachurteil (gegebenenfalls über eine Pro- und Kontraargumentation) fällen, dabei verschiedene Standpunkte und Interessen herausarbeiten und begründen.
begründen	Komplexe Grundgedanken argumentativ schlüssig entwickeln und im Zusammenhang darstellen.		Sich produkt-, rollen- bzw. adressatenorientiert mit einem Problem durch Entwerfen z. B. von Reden, Streitgesprächen, Textsorten, Strategien, Beratungsskizzen, Szenarien oder Modellen auseinandersetzen.
beurteilen	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen im Zusammenhang auf ihre Stichhaltigkeit bzw. Angemessenheit prüfen und dabei die angewandten Kriterien nennen, ohne persönlich Stellung zu beziehen.		Aussagegehalt eines geographischen, wirtschaftsbezogenen oder politikbezogenen Materials (unter Beachtung der Absichten des Autors und der historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Gegebenheiten) erschließen und eine persönliche Deutung vornehmen.
bewerten	Aussagen, Behauptungen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen unter Offenlegung bzw. Reflexion der angewandten Wertmaßstäbe und fachlich abgesichert eine persönlich Stellungnahme dazu beziehen bzw. formulieren.		Im Umgang mit Material und Quellen reflektiert arbeiten und das erzielte Ergebnis in Bezug mit der gewählten Verfahrenweise setzen.
Stellung nehmen	Zu einem Sachverhalt bzw. einer Behauptung differenziert argumentierend eine eigene Meinung äußern.		Vorgegebene Aussagen bzw. Behauptungen, Darstellungsweisen (Thesen) von konkreten Sachverhalten auf ihre innere Stimmigkeit und Angemessenheit hin untersuchen.
entwickeln	Sachverhalte und Methoden zielgerichtet miteinander verknüpfen, z. B. eine Hypothese erstellen, Untersuchungspläne aufstellen, ein Modell entwerfen.		

ZIELSETZUNG IM FACH GWB

- **Fachdidaktische Vielfalt:** Konkrete Fachziele entstehen durch Auseinandersetzung unterschiedlicher didaktischer Auffassungen
- **Transparenz:** Entscheidungsfindung sollte offengelegt und Zielsetzungen begründet werden
- **Lehrplanebene:** Legitimation der Ziele muss geklärt werden (gesamtstaatlich oder schulautonom)
- **Begründungsproblematik**
 - **Gegenwartsbedeutung:** Eröffnen Ziele Verstehens-, Urteils- und Handlungsmöglichkeiten für die aktuelle Lebenswelt der Schüler*innen?
 - **Zukunftsbedeutung:** Liefert Ziele Anhaltspunkte für das Erfassen zukunftsrelevanter Strukturen von Handlungssituationen?
 - **Exemplarische Bedeutung:** Ermöglichen Ziele das Erkennen allgemeiner Zusammenhänge, Gesetzmäßigkeiten und Strukturen?

ZUR FORMULIERUNG VON ARBEITSAUFRÄGEN UND LERNZIELEN

Aufgabe: Interpretieren Sie das Klimadiagramm.



ZUR FORMULIERUNG VON ARBEITSAUFRÄGEN UND LERNZIELEN

- a. Interpretieren Sie das Klimadiagramm.
- b. Beschreiben Sie den Jahresgang der Temperatur und des Niederschlages.
- c. Beschreiben Sie Trockenheit und Feuchtigkeit an dieser Station in den zwölf Monaten.
- d. Analysieren und begründen Sie die Niederschlagsspitzen an dieser Station.
- e. Reflektieren Sie Ihre Bekleidung und Ausrüstung, wenn Sie an diesem Ort Urlaub machen wollen.

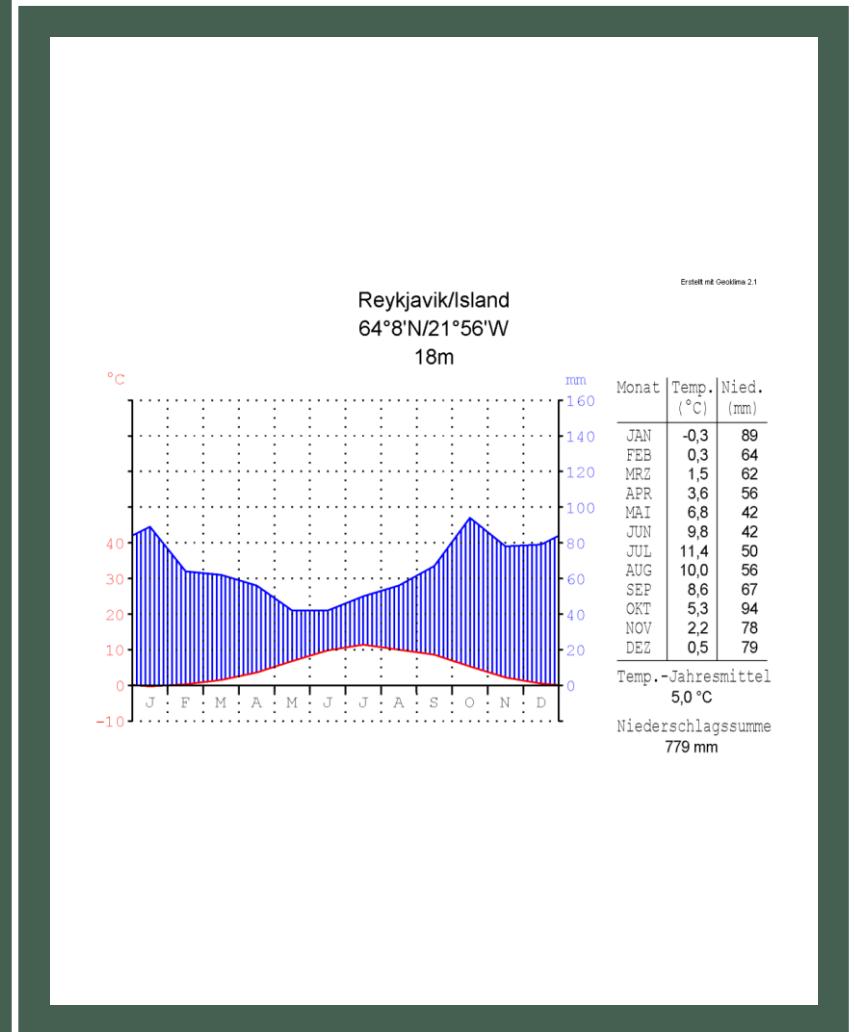
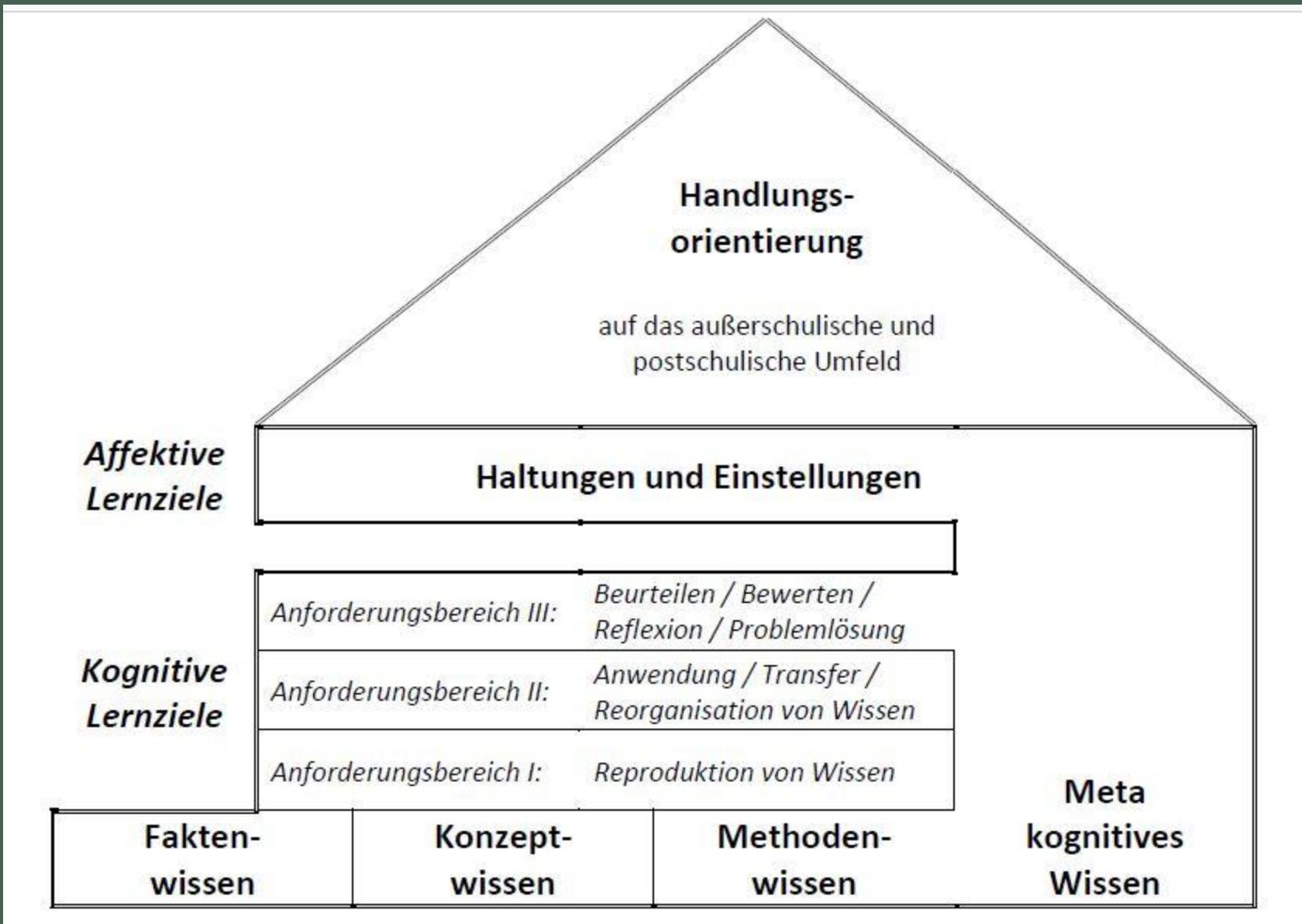


Abb. 2: Beispiele für operationalisierte (Lern-)Ziele

INHALTSKOMPONENTE	BEDINGUNGSKOMPONENTE	VERHALTENSKOMPONENTE
1. Die vier Phasen des „demographicischen Übergangs“	in einem Kurvendiagramm mit Geburten- und Sterberaten	unterscheiden und mit senkrechten Linien abgrenzen.
2. Fünf städtische Bebauungstypen	auf einem Senkrechtluftbild	identifizieren und markieren.
3. Merkmale des Hochgebirges	auf einer großmaßstäbigen topographischen Karte	zeigen und beschreiben.
4. Die Lawinengefahr im Tourengebiet	aufgrund des Wetterberichtes, eines Schneeprofils und des Geländes	beurteilen.
5. Den optimalen Standort für eine Mülldeponie	mit Hilfe eines geographischen Informationssystems	ermitteln und begründen.
6. Zusammenhänge zwischen Lebenszyklus, Wohnungsansprüchen und Einkommen	nach Auswertung von Biographien	in einem Diagramm darstellen und erklären.
7. Werbung, die mit sozialem Druck arbeitet,	anhand von TV-Spots (Süßigkeiten für Kinder, Teenager-Mode)	analysieren und aufdecken.
8. Die Ursachen der „Neuen Wohnungsnot“	in einer Netzdarstellung	aufzeigen und erklären.



AUFGABE I: LERNZIEL

- Entwickeln Sie **ein eigenes kognitives operationalisiertes (Lern-)Ziel je Anforderungsbereich** mithilfe der **Operatorenliste nach C. Sitte (2011)**, das **eine Inhalts-, Bedingungs- und Verhaltenskomponente** beinhaltet.
- Nutzen Sie dafür als Anregung eine Doppelseite in Ihrem Schulbuch!
- Versuchen Sie, eine **Lehrplanzuordnung** zu treffen! (Kompetenzbereich und Teilbereich!)
- Posten Sie Ihr Lernziel bitte hier direkt als Text in das Forum auf der GWB-Plattform! (Aufgabe I: Lernziel)

AUFGABE II: LERNZIEL

- Überprüfen Sie die Lernziele Ihrer Kolleg*innen (Komponenten, Anforderungsbereiche) und kommentieren Sie eine verbesserte Version bzw. Verbesserungsvorschläge!

AUFGABE III: LERNZIEL

- Entwickeln Sie ein eigenes affektives, psychomotorisches oder soziales (Lern-)Ziel mithilfe der Operatorenliste nach C. Sitte (2011), das eine Inhalts-, Bedingungs- und Verhaltenskomponente beinhaltet.
- Nutzen Sie dafür als Anregung eine Doppelseite in Ihrem Schulbuch!
- Posten Sie Ihr Lernziel bitte hier direkt als Text in das Forum auf der GWB-Plattform! (Aufgabe III: Lernziel)



WOZU LERNZIELE?

- Welchen Nutzen und Mehrwert hat die Operationalisierung von Lernzielen für die Unterrichtsplanung und -gestaltung?
 - Roter Faden!
 - Keine Beliebigkeit!

KOMPETENZORIENTIERUNG

KOMPETENZDEFINITIONEN NACH KLIEME UND WEINERT

Kompetenzen nach F.Weinert (2001, S.27f): „Kompetenzen bezeichnen die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemstellungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

„Kompetenzen stellen die Verbindung von Wissen und Können her. Sie sind als Befähigung zur Bewältigung unterschiedlicher Situationen zu sehen“ (Klieme 2004, S.13).

KOMPETENZDEFINITIONEN NACH KLIEME UND WEINERT

Gemeinsamkeiten: Wissen wird mit Handlungsfähigkeit verknüpft, Bewältigung in einer variablen Situation → anwendungsbezogenes Können im Kontext

Weinert (2001): Hebt neben kognitiver Fähigkeit weitere Dispositionen hervor!

Klieme (2004): Fokus auf Funktionalität, weniger auf motivational-sozialen Komponenten

von der wissensorientierten Schule hin zur kompetenzorientierten

- Rolle der Lehrperson ändert sich: Von Fachautorität hin zu Moderator*in/ Berater*in
- **Merkmale:**
 - **Individuelle Lernbegleitung:** Stärkere Begleitung und Unterstützung individueller Lernprozesse
 - **Metakognition:** Schüler*innen erkennen eigene Stärken und Schwächen im Lernprozess, entwickeln Strategien
 - **Vernetzung von Wissen und Fertigkeiten:**
 - Vertikale Vernetzung: systematische Ordnung von Wissensfeldern
 - Horizontale Vernetzung: Transfer in andere Kontexte, Fächer und Lebenssituationen
 - **Übung und Erfolgskontrolle:** Orientierung an Anforderungsbereichen (Reproduktion, Transfer, Reflexion/Problemlösung)
 - **Kognitive Aktivierung:** Neue Aufgaben verbinden Bekanntes mit neuen Herausforderungen
 - **Lebensweltliche Anwendung:** Unterricht aktiviert Wissen, Können und Wollen

WISSENSARTEN

- **Faktenwissen:** Terminologisches Wissen und Daten; Grundlage, aber kontextarm.
- **Prozedurales Wissen:** Wissen, wie man fachspezifische Methoden/Techniken ausführt und passend anwendet (Wie analysiere ich ein Klimadiagramm, SWOT-Analyse durchführen)
- **Konzeptuelles Wissen:** Verständnis von Konzepten, Modellen und Theorien; ordnet und erklärt Zusammenhänge (Ereignis eines Erdbebens anhand der Plattentektonik erklären; Preisentwicklung eines Produkts anhand von Angebot und Nachfrage analysieren)
- **Metakognitives Wissen:** Wissen über eigene Denk-, Wahrnehmungs- und Verstehensprozesse; ermöglicht Selbststeuerung und Strategieanpassung (Eigene Konsumgewohnheiten reflektieren)

REPRODUKTIONSWISSEN UND GESETZLICHE NOTENDEFINITION

- **Sehr gut:** Anforderungen werden „in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß“ erfüllt
- **Befriedigend:** Anforderungen werden „in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt“ erfüllt
- **Bedeutung für die Beurteilung**
 - Reine Reproduktion entspricht nur dem niedrigsten kognitiven Anspruch (Wissen/Recall)
 - Keine Anzeichen von Transfer, Problemlösung oder Reflexion
 - Daher keine Bewertung mit „Sehr gut“, wenn nur Reproduktion vorliegt
- **Anforderungen für „Sehr gut“**
 - Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes weit über das Wesentliche hinausgehend
 - **Deutliche Eigenständigkeit im Arbeiten**
 - Fähigkeit zur selbständigen Anwendung von Wissen und Können auf neuartige Aufgaben
 - Höhere Anspruchsniveaus (Operatoren, komplexere Aufgabenstellungen) müssen erfüllt sein

WARUM REPRODUKTIONSLISTUNGEN AN BEDEUTUNG VERLIEREN

- **Didaktisch:** Kompetenzorientierung zielt auf Anwendung, Transfer und Problemlösung in variablen Situationen; bloßes Erinnern reicht nicht für komplexe Anforderungen.
- **Gesellschaftlich/technologisch:** wichtig = kritische Quellenarbeit, Modellverständnis, methodische Ausführung und Reflexion → gefragt sind Analyse, Synthese, Kreativität, Kommunikation und ethische Bewertung.

HAUPTZIEL DER KOMPETENZORIENTIERUNG

„Gesamtkompetenz zur Teilhabe am politischen Leben“

Lernende sollen befähigt werden, Aufgaben in Gesellschaft, Wirtschaft und als Staatsbürger*innen verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Dazu gehören Wissenskommunikation, reflektiertes Urteilen, aktives Handeln und die Fähigkeit, Wissen in seiner Entstehung und Interessengebundenheit zu verstehen und zu werten.